

Ein LICHT

das uns HOFFNUNG gibt
angesichts vieler Krisen.

Gedanken zum Weihnachtsfest 2022
von Pfarrer Johannes Lang

Ein herzliches "Grüß Gott"!

"Über den Horizont hinaus-schauen", so übersetzte ein protestantischer Missionar einst das Wort **Hoffnung** in die Sprache der Einheimischen.

Manchmal schaffen wir es nicht, **innerhalb unseres Lebens-horizonts** eine Antwort auf so viele persönliche oder auch gesellschaftliche Fragen und Krisen zu finden, die uns bestärkt und hoffnungsvoll in die Zukunft gehen lässt.

Vielleicht liegt es auch daran, dass wir uns, bildhaft gesprochen, **nicht selber am eigenen Schopf packen** und aus dem Sumpf unseres Lebens ziehen können, wenn wir unter Sumpf all das Leidvolle, Beängstigende und die vielfältigen kleinen und großen Krisen unseres Lebens und unserer Gesellschaft verstehen.

Schließlich erwärmt unser Planet sich auch nicht selber, sondern bezieht seine **Wärme von außerhalb, nämlich von der Sonne**, die für uns Menschen unerreichbar bleibt und somit außerhalb unseres Horizonts. Aber wir können sie sehen und sie gibt uns Menschen **seit Urzeiten Hoffnung**, immer wenn sie am Morgen die Dunkelheit der Nacht in hellen Tag verwandelt.

Auch der **Weltfußball**, der, medial nicht zu übersehen, uns heuer im Advent begleitet, macht uns mit jedem **Tor**, das gemacht wird, bewusst, dass der gleichsam **erlösende Jubelschrei** letztendlich nur dann ausbricht, wenn der **Ball jenseits der Torlinie**, also genau genommen außerhalb des beispielbaren Fußballfeldes landet.

Das **Spiel unseres Lebens**, wenn wir das so provokant sagen dürfen, findet aus christlicher Sicht seine endgültige **Vollendung und Erlösung** außerhalb unserer von uns gestaltbaren Möglichkeiten, nämlich im Jenseits, im Himmel, oder einfach gesagt **über unseren Horizont hinaus** bei Gott.

Das, was uns also **Hoffnung** gibt, liegt außerhalb unserer Möglichkeiten. Mit dem **Weihnachtsfest** wird es uns aber geschenkt und **tief in unser Herz gepflanzt**.

Es wird uns immer wieder geschenkt, so wie uns auch jeden Tag der **Sonnenaufgang geschenkt** wird, uns wärmt, uns am Leben erhält und Hoffnung gibt.

Mit dem **Advent** und dem Zugehen auf das **Weihnachtsfest** werden zwar die Tage immer noch kürzer, aber das **kleine Licht**, das uns mit der Geburt von Jesus im abgelegenen Stall von Bethlehem **von außerhalb unseres Horizonts**, nämlich direkt von Gott geschenkt

wird, darf und soll zugleich **mehr und mehr wachsen**, in unserem Herzen, in unseren Familien und Gemeinschaften, in unserem Land und auf der ganzen Welt.

Schließlich nehmen dann mit dem **Geburtsfest Jesu** zu Weihnachten die Tage an Sonnenstunden schon wieder zu und ebenso die **Hoffnung, dass ein kleines Licht große Wunder bewirken kann**.

Seither ist dieses **Licht** auf vielfältige Art und Weise sichtbar, manchmal **klein** und unscheinbar, manchmal abgelehnt oder verdrängt, manchmal aber auch **geschätzt** und in Ehren gehalten. Wie eben damals **Jesus** auch unterschiedlich wahrgenommen wurde, ob von den Großen und Wohlhabenden, oder ob von den Kleinen und Hirten.

Advent und **Weihnachten** laden uns ein, dieses **Licht**, das Gott unserer Welt geschenkt hat, immer wieder **aufs Neue zu entdecken** und es sogleich gut zu behüten und zu verbreiten.

Dieses **hoffnungsvolle Licht** verbreitet sich in unseren **Pfarren** unter anderem auch durch jene, die gerade in der Adventzeit alleinstehende **Menschen besuchen**, wie etwa die **Katholische Frauenbewegung**.

Der **neu gegründete Sozialkreis** will auch dieses hoffnungsvolle

Licht in unseren Pfarren verbreiten, wo Menschen ehrenamtlich einen **Besuchsdienst** anbieten, um unkompliziert und uneigennützig einfach **für andere da zu sein**, die sonst niemand zum reden haben und allein sind.

Wer gerne einen solchen Besuch möchte, kann sich im Pfarramt Straden gerne melden.

Unabhängig davon wird es weiterhin auch die Möglichkeit geben, die **Kommunion zu Hause** zu empfangen, für all jene, die nicht mehr außer Haus können, aber früher gerne den Gottesdienst in der Kirche mitgefeiert haben. In der Adventzeit und ebenso in der Fastenzeit bin ich gerne bereit, Ihnen die heilige Kommunion ins Haus zu bringen und mit Ihnen zu feiern. Zu den übrigen Zeiten, wenn erwünscht sogar monatlich, sind dazu auch **ehrenamtliche Kommunionsspender** bereit mit Ihnen die heilige Kommunion zuhause zu feiern. Dazu sind sie vom Bischof auch beauftragt und gesendet. Infos und Anmeldung dazu gibt es ebenso im Pfarramt.

Im **Martinslied** beim Laternenfest singen die Kinder immer "**... da oben leuchten die Sterne, da unten leuchten wir.**" Lassen wir uns inspirieren vom **Stern von Bethlehem** und nehmen wir sein Licht auf in unserem Herzen.

So können wir gemeinsam über den Horizont unseres manchmal auch mühsamen Lebens hinausschauen und das **Licht**, das wir dort entdecken, großzügig und **hoffnungsvoll einander weiterschicken**.

Dann wird **Weihnachten konkret spürbar**.

So wünsche ich Ihnen allen ein **frohes und gesegnetes Weihnachtsfest** und viel **Segen im neuen Jahr!**

(Eine gekürzte Version davon findet sich im Pfarrblatt "Miteinander in Straden, Dietersdorf und Tieschen" in der Ausgabe 06/2022.)



» Geburtsgrötte in Bethlehem
Foto: Karl Lenz